(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 153 Sonntag, den 4. Juli 1897.

Allerlei zur Regierungskrise.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist, wie verlautet, entschlossen, sein Verbleiben im Amte von dem Zustandekommen der von ihm versprochenen Militärstrafprozeßreform abhängig zu machen. Unterstützt wird diese Angabe durch eine hochoffiziöse Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.", in der es heißt: Ein süddeutsches Blatt bringt unter dem Titel „Zur Militärstrafprozeßordnung" die Mittheilung, daß die in Berliner Blättern vertretene Annahme, das preußische Staatsministerium habe einen Beschluß über die Militärstrafgerichtsordnung gefaßt, durch den die preußische Stimme jetzt schon festgelegt wäre, irrig sei. Dem gegenüber können wir feststellen, daß das preußische Staatsministerium vor Kurzem einen Bericht an den Kaiser erstattet hat, in welchem gewisse Modificationen des Entwurfs in Vorschlag gebracht werden. Da eine kaiserliche Entscheidung bisher nicht erfolgt ist, so kann von einer Festlegung der preußischen Stimme allerdings noch nicht die Rede sein. Wir glauben aber versichern zu können, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident keiner Fassung zustimmen wird, welche mit seiner im vorigen Jahre im Reichstage abgegebenen Erklärung unvereinbar wäre. Danach wäre das Verbleiben des Reichskanzlers ebenso ungewiß als die alsbaldige Fertigstellung der genannten Reform; das wäre sehr ungewiß!

Offiziös wird konstatirt, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe s. Z. selber seine Vertretung angeregt hat, und zwar in der Form, daß Herrn v. Miquel das Reichsamt des Innern zugetheilt werden sollte. Diese Kombination ist jedoch an den Bedenken des Ministers gescheitert, welche dieser wesentlich aus persönlichen Gründen geltend gemacht hat, namentlich unter Hinweis auf sein Alter und seine viel zu wünschen übrig lassende Gesundheit, auch weil er sich nicht gern vom preußischen Finanzministerium getrennt hätte.

Der Staatsminister a. D. v. Boetticher hat in der am Freitag abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths von den Mitgliedern dieser Körperschaft mit bewegten Worten Abschied genommen. Von seinen bisherigen Mitarbeitern im Reichsamt des Innern hatte er sich schon vorher verabschiedet. Graf Posadowsky hat bereits am Freitag sein neues Amt angetreten und auch bei der oben erwähnten Bundesrathssitzung bereits den Vorsitz geführt.

Der Kaiser hat dem „Reichsanzeiger" zu Folge folgendes eigenhändige Schreiben an Herrn v. Boetticher gerichtet: „Mein lieber Staatsminister v. Boetticher! Nachdem ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden ertheilt habe, ist es mir Bedürfniß, Ihnen noch meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie die Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Aemter so erfolgreich verwaltet haben. Ich beabsichtige, Ihre bewährte Kraft anderweit im Staatsdienste zu verwenden, und hoffe, daß Sie mir und dem Vaterlande noch lange Zeit Ihre hervorragenden Dienste widmen werden. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter Kaiser und König Wilhelm J. R."

Die Ernennung des General-Lieutenants v. Podbielski zum Staatssekretär des Reichspostamts hat nur sehr getheilten Beifall gefunden, weil man in weiten Kreisen der Bevölkerung der Ansicht ist, daß nur ein geschulter Fachmann zur Leitung des größten Verkehrsinstituts im Reiche geeignet ist. Offiziöse Auslassungen bemühen sich dem gegenüber, wie wir schon gestern mittheilten, den Nachweis zu erbringen, daß gerade ein Nichtfachmann besser im Stande sei, die erforderlichen Reformen einzuführen und den weit verzweigten Organismus zu leiten, als Jemand, der aus der Verwaltung hervorgegangen ist. (Vielleicht ist noch der verstorbene v. Stephan geeignet, in dieser Hinsicht als abschreckendes Beispiel zu gelten!) Die officiösen „B. P. N." heben hervor, daß v. Podbielski keineswegs wegen seiner Eigenschaft als General z. D., sondern weil er sich als ein hervorragend befähigter geschäftskundiger und tüchtiger praktischer Organisator bewährt habe, zum Nachfolger des Herrn v. Stephan ernannt worden sei. Des weiteren verwahrt die angezogene Correspondenz den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe gegen den Vorwurf, er habe sich geweigert, die Ernennung des Herrn von Podbielski gegenzuzeichnen. — Der „Nat.-Ztg." ist als Beweggrund für die Ernennung des Herrn v. Podbielski angedeutet worden, daß als Nachfolger eines Mannes wie Stephan ein Beamter des Ressorts „nicht vornehm genug" sein würde. —

Zum Nachfolger des bisherigen Reichsschatzsekretärs Grafen Posadowsky ist bekanntlich der badische Finanzminister Dr. Buchenberger in Aussicht genommen worden, derselbe soll eine Berufung jedoch abgelehnt haben. Der Großherzog von Baden verlieh dem Finanzminister den Orden vom Zähringer Löwen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

Das Kaiserpaar veranstaltete am Donnerstag in Kiel an Bord der „Hohenzollern" einen Theeabend. Einladungen hatten erhalten: Der König von Belgien, der zum ersten Male in der deutschen Admiralsuniform erschien, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Heinrich von Preußen, Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, die Admiralität, viele Stabsoffiziere, Professor v. Esmarch und die Mitglieder der schleswig-holsteinischen Ritterschaft. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich König Leopold in sehr herzlicher Weise vom Kaiser und verließ um 1/2 9 Uhr auf seiner Yacht „Clementine" den Hafen. Die Kriegsschiffe gaben einen Salut ab; die Mannschaften paradirten, während der Kreuzer „König Wilhelm" in derselben Beleuchtung erstrahlte, die er bei der Flottenschau in England gezeigt hatte. Hierauf wohnte der Kaiser mit seinen Gästen einem Bierabend in der Marineakademie bei. Freitag früh 7 Uhr ging der Kaiser an Bord des „Meteor" und machte die Wettfahrt nach Travemünde mit. Es wurde der vom Kaiser gestiftete große Centenarpokal für Yachten erster Klasse ausgesegelt. Die „Hohenzollern" und der Kreuzer „Gefion" gingen ebenfalls nach Travemünde, von wo der Kaiser Montag die Nordlandsreise antreten wird.

Man hat den Kaiser, wie hervorgehoben wird, selten in so guter Laune gesehen, als bei seinem diesmaligen Aufenthalte in Kiel; er sieht vortrefflich aus, stark von der Sonne gebräunt.

Die Kaiserin besuchte am Freitag mit ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand, ihre Mutter in Gravenstein und reiste Abends nach dem Neuen Palais bei Potsdam weiter.

Neben dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe wird der „Now. Wrj." zu Folge auch der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Bülow den Kaiser auf der Reise nach Petersburg begleiten. Mit den Majestäten werden in Rußland ferner auch der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz erwartet. In Peterhof und in Kronstadt werden bereits zum Empfange der hohen Gäste und des deutschen Geschwaders umfangreiche Vorbereitungen getroffen. In Krasnoje-Selo soll eine große Truppenparade stattfinden.

Eine direkte Telegraphen-Verbindung soll auf Befehl des Kaisers zwischen dem Berliner Schloß und dem Palais seiner Söhne in Plön angelegt werden.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe gedenkt bis zum Montag in Schillingsfürst zu verweilen. Alsdann wird er sich den bisherigen Dispositionen gemäß nach Aussee begeben.

Ueber die Reise des Majors v. Wißmann nach dem nördlichen Zentralasien erfährt die „Nat.-Ztg." Folgendes: Herr v. Wißmann begiebt sich mit seiner Gemahlin etwa Mitte Juli über Südschweden nach Petersburg, um von dort zunächst den südlichen Ural zu besuchen und dann mit der sibirischen Eisenbahn soweit ins Innere des Riesenerdtheils zu dringen, wie ihre Fertigstellung es bis jetzt erlaubt Das fernere Ziel sind die nördlichen Umrandungsgebirge Zentralasiens, der Altai etc. Die Reise ist in erster Linie der Erholung gewidmet, indessen gedenkt Wißmann auch der Jagd, besonders auf das Wildschaf jener Gebirge, das Argali, obzuliegen. Als Reisegefährte begleitet ihn Dr. Bumiller. Die Rückkehr ist auf Oktober festgesetzt.

Der Bundesrath überwies in seiner am Freitag unter dem Vorsitze des Staatssekretärs des Inneren, Staatsministers Grafen v. Posadowsky abgehaltenen Sitzung dem Reichskanzler die Resolutionen des Reichstages zu dem Abänderungsentwurf der Gewerbeordnung zu der Nachtragsvorlage zum Reichshaushaltsetat 1897|98 und zum Gesetzentwurf über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte. Ferner wurde dem Ausschußberichte über den Handelsvertrag mit dem Oranje-Freistaate und den Ausführungsbestimmungen zu dem Margarine-Gesetz die Zustimmung ertheilt. Schließlich wurden die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der afrikanischen Schutzgebiete für 1894|95 bezw. 1895|96 nebst den Etatsüberschreitungen vorläufig genehmigt.

Unter dem Vorsitz des Geheimraths Wermuth trat am Freitag in Berlin der Börsenausschuß zusammen und wählte 6 Mitglieder für die Berufungskammer in Ehrengerichtssachen gegen die Börsenbesucher sowie 6 Stellvertreter. Von einer weiteren Berathung, insbesondere der endgiltigen Aeußerung über die Geschäftsordnung wurde für jetzt Abstand genommen. Der jetzige Entwurf weist verschiedene Aenderungen gegen die Geschäftsordnung des provisorischen Ausschusses auf.

Durch die Ernennung des Herrn v. Podbielski zum Leiter des Reichspostamts wird in der Westpriegnitz eine Reichstagsersatzwahl nothwendig, auf deren Ergebniß man begreiflicherweise gespannt ist. Herr v. Podbielski wurde im Jahre 1893 mit nur 19 Stimmen über die absolute Majorität gewählt; er erhielt 6265 Stimmen, während der freisinnige Gegenkandidat 2960 und der sozialdemokratische 1458 auf sich vereinigten, 11 Stimmen zersplitterten sich.

Mit 800 Mann der abgelösten Besatzungen vom Kreuzergeschwader in Ostasien ist der Bremer Lloyddampfer „Oldenburg" wohlbehalten in Wilhelmshaven eingetroffen.

Andere Zeiten.

Roman von E. Vely.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Der Graf strebte rasch weiter, Hans war der Nächste, den er anzusprechen hatte. Ein paar abgerissene Worte drangen zu Hanse herüber von „Aenderung, Ueberraschung" — ihr Bruder zuckte zusammen, sie sah es deutlich, in den Worten hatte etwas mehr gelegen, als man sonst bei solchem Anlaß spricht. Und sie konnte nicht hinüber zu ihm, nicht fragen — ach, was brauchte sie's auch! Sie konnte es sich ja denken — eine Andeutung! Die Namen Sornstein und Peddenberg, die klangen nicht mehr zusammen! Eine unsägliche Verachtung überkam sie, der Schmerz zog ihr das Herz zusammen — sie litt auch plötzlich körperlich.

Ja und nun war an ihr die Reihe. „Mein gnädiges Fräulein — meine Theilnahme."

„Es ist sehr gütig von Ihnen, Graf Sornstein —"

„Pflicht, wir kannten uns doch eben — Pflicht selbstverständlich —" so glatt und höflich und kein Wort über Ilse, auch hier nicht — sie hielt gedankenlos seine Hand fest, er mußte sich mit einem förmlichen Ruck befreien. „Hm! Hähä, wenigstens kein Regenwetter — für die vielen Menschen nach dem Kirchhof —" Dann trat er zu Frau von Lock, dann kam er an Fred. Wieder ein bekanntes Gesicht, ja so, der Forstmeister Henke, und so glitten die Gestalten an ihr vorüber. Und dann war der Raum auf einmal leer von den fremden Leuten, nur die Mutter und Irene noch — und darauf viele, viele Schritte unter den Fenstern hin — sie brachten ihn weg den armen Papa.

„Das ist vorüber!" sagte Irene leise, „komm, Hedi — Du kannst den Zug über den Platz gehen sehen." Und Frau von Peddenberg stand wie ein Bild in ihrer Trauerkleidung in dem Rahmen des Fensters. Hanse hatte dazu die Kraft nicht, und doch verlangte es sie, ihm den letzten Gruß in sein Grab nachzurufen.

„Und dann mußt Du Dich niederlegen, das reibt Dich ja sonst auf," hörte sie Irene sagen. Die Mutter hatte heute nicht einmal nach Ilse gefragt, an sie würde sie gar nicht denken. Hier wars nicht Sitte für die weiblichen Familienmitglieder, den letzten Weg mitzupilgern, an die offene Grube zu treten. Aber wenn sie fort waren, die gleichgiltigen Menschen, dann wollte sie an den Hügel, um Abschied zu nehmen.

Hanse ging hinaus, alle Thüren standen offen — zertretene Blumen lagen auf dem feinen weißen Sande, mit dem man die Hausflur bestreut hatte, drüben brannten die Lichter noch auf den hohen Kandelabern, standen die großen Blattgewächse aus dem fürstlichen Treibhause, lag der schwarze Teppich, mit dem der Boden bedeckt gewesen war. Die Dienerschaft war auf die Straße hinausgeeilt, auch dem Zuge nachzublicken. Sie nahm Hut und Mantel und ging durch den Garten — da war er selber noch vor ein paar Tagen gegangen und hatte sich über die Blumen gebeugt — sie streifte den Goldlack mit der Hand. Den hatte er so sehr geliebt. Dabei fiel ihr ein, daß sie keine Handschuhe anhatte — ein Schmerzenslaut kam von ihren Lippen. War's möglich, so etwas kann einem einfallen im Augenblick bittersten, herzzerreißendsten Kummers! „Armer Papa!"

Und weiter zwischen den schmalen Pfaden, welche die aneinanderstoßenden Gärten freiließen, dem Kirchhof zu. Sie sah die Mauer, die Kreuze darüber ragen, die Einfassung von hohen Pappeln. Jetzt aber kam sie noch zu früh — der Zug selber konnte nicht einmal auf dem herkömmlichen Totenwege die Kirchhofspforte erreicht haben. Es würde noch eine lange Zeit vergehen müssen; sie sangen da unten erst, die Schulkinder, das „Jesus meine Zuversicht", und dann würde der Oberpfarrer reden — sicher ganz milde von der menschlichen Schwachheit und dem Irren — und gleichgiltig warfen sie nacheinander die drei Hände voll Erde hinab.

„Armer Papa!" An das Staket eines fremden Gartens gelehnt, stand sie und starrte unverwandt nach der grauen Mauer hinüber.

„Fräulein von Peddenberg! Was thun Sie denn aber hier?" Sie drehte sich langsam um und sah in ein Frauengesicht, das von weißen Haaren umrahmt war, ein paar feundliche blaue Augen waren auf sie gerichtet. Aber die Erscheinung war ihr fremd.

„Wenn —" Hanse hielt die beiden Latten noch fest umklammert, „Wenn Sie meinen Namen kennen — da drüben begraben sie mir —" Sie konnte nicht weiter.

„Eben darum! Und in dieser Stunde sollten Sie nicht allein sein!"

„Ich will hin, zu ihm — wenn sie fort sind, die andern."

„Das sollen Sie auch, aber einstweilen —" Ihre Hände wurden leise abgelöst. „Eine schwere Stunde mein armes Kind."

Hanse strich über ihr Gesicht. „Ich konnte auch nicht in den engen Mauern —"

„Nein, nein —" Die alte Dame stieß eine kleine Seitenpforte auf, aber setzen sollen Sie sich — sehen Sie, da drüben unter die hundertjährige Eiche. Ein schöner Platz. Da hat mir mein Sohn eigens die Bank machen lassen — Schatten und gute Luft. Und wenn Sie wollen, dann bleibe ich bei Ihnen, und Sie erzählen mir von dem, den Sie so sehr lieb gehabt haben —"

„Sie sind — ich weiß, daß Sie es sein müssen, die Mutter —"

„Von Robert Henke, ja wohl!"

„Ich habe Sie nie gesehen!"

Der weiche Mund, welcher noch alle Zähne hatte, lächelte freundlich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Deutsch-Ostafrika

berichtet Oberst Liebert über die Besichtigungsreise im Süden des Schutzgebiets. Er besuchte zunächst Mikindani, dann Lindi, wohin drohende Meldungen über einen Einfall der Magwangwara gelangt waren. Die Häuptlinge selbst halten zwar fest an dem Gehorsam gegen das Gouvernement, aber alljährlich zieht die Schaar der jungen Krieger, die sich zu verheirathen gedenken, nach alter Zulusitte aus, um durch Raub und Plünderung sich den Grundstock des zur Heirath erforderlichen Vermögens — besonders Vieh — bequem und kostenlos zu erwerben. (Eine nette Sitte!) So sind diese Kriegerhaufen der Schrecken der friedlichen Nachbaren und der Missionen. Es stand zu befürchten, daß die angesessene Bevölkerung die Felder nicht bestellt, sondern auch in diesem Jahre, wie früher, in die Berge flüchtet. Oberst Liebert hat daher die in Lindi stehende 8. Kompagnie unter Premierlieutenant Engelhardt in die bedrohten Gebiete marschiren lassen, um dort ein Lager zu beziehen. Die Kompagnie hat den Auftrag, im eigentlichen Sinne des Wortes als „Schutztruppe" für die friedliche Bevölkerung zu dienen.

Die Beobachtungen, die Oberst Liebert im Süden gemacht hat, faßt er am Schlusse seines Berichts wie folgt zusammen: Der Süden bietet durchaus nicht geringere Kulturbedingungen als der Norden. Es finden sich fruchtbare und gut bewässerte Landschaften, Gebiete für Zuckerrohr und Kaffeebaum, überall zum mindesten für Kokospalmen. Die Bevölkerung ist leider sehr dünn, aber willig und arbeitsam, sogar verhältnißmäßig intelligent. Beim Mangel jeglicher Konkurrenz in der Nachfrage sind die Löhne erheblich billiger als im Pflanzungsgebiet des Nordens. Endlich bietet das weite Hinterland in Gummi und Wachs zwei werthvolle Massenartikel der Ausfuhr, deren Vervielfachung leicht möglich erscheint. Dies Alles weist darauf hin, dem Süden mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden und gegebenenfalls deutsche Unternehmer auch hierher zu lenken, um dem Lande Kapital zuzuführen und seine Entwickelungsfähigkeit zu beweisen.

Ausland.

Frankreich. Die Festordnung für Faure's Petersburger Besuch theilt der Pariser „Gaulois" mit: 23. August Ankunft in Kronstadt, Flottenschau des französischen und russischen Geschwaders, Reise im kaiserlichen Eisenbahnzuge nach Peterhof, wo Faure im linken Flügel des großen Palastes wohnen wird, Prunkmahl; 24. Empfänge, Abreise nach Petersburg, Frühstück im Winterpalais, Abendessen in Peterhof, Vorstellung im Theater; 25. Empfang der französischen Kolonie, Besichtigung von Petersburg, Besuch der Stadtverordneten, Frühstück auf der französischen Botschaft, Abendessen in Peterhof. Ball; 26. August Truppenschau in Krasnoje Selo, Frühstück mit dem Offizierkorps, Mahlzeit in Peterhof, Abreise, wobei der Zar Faure an Bord seines Schiffes geleitet. — Zur Panama-Angelegenheit wird aus Paris gemeldet, daß der Panamaausschuß beschloß, auch während der Kammerferien zu tagen und vor Schluß des Parlaments die ausgedehntesten Vollmachten zu verlangen, um bei der Arbeit durch keinen Widerstand irgend einer Amtsstelle gehindert zu werden.

Rußland Der König von Siam ist Donnerstag Abend in Warschau eingetroffen und am Bahnhofe von dem General-Gouverneur Fürsten Imeretinsky sowie den Spitzen der Behörden und dem aus Petersburg hier eingetroffenen Ehrendienst empfangen worden. Eine Ehrenkompagnie war am Bahnhofe aufgestellt. Das Absteigequartier nahm der hohe Gast im Lazenki-Schlosse. Freitag fand zu Ehren des Königs eine Truppenschau statt. Die Abreise nach Petersburg war auf Freitag Abend festgesetzt.

Türkei. Die Verzögerung in den Friedensverhandlungen ist auf die hier landesübliche hinhaltende Verhandlungsweise sowie auf die in türkischen Kreisen herrschenden Eifersüchteleien und Intriguen zurückzuführen. Trotzdem steht ein baldiger Abschluß der Verhandlungen zu erwarten; ein Ministerwechsel ist dabei nicht ausgeschlossen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 2. Juli. Der große Generalstab, welcher in diesem Jahre in der Provinz Westpreußen und in den angrenzenden Landestheilen seine Uebung abhält, nahm am Dienstag hier Quartier. Es trafen im Laufe des Vormittags 32 Offiziere und obere Militärbeamte — darunter der Chef des Generalstabes, Graf Schliefen, 6 andere Generale und 16 Stabsoffiziere zu Pferde hier ein.

— **Briesen**, 2. Juli. Mit dem 1. April d. Js. ist aus den Kirchspielen Briesen, Villisaß, Dembowalonka, Hohenkirch, Gollub und Schönsee eine besondere Diözese gebildet worden. Infolge dessen erhielt Briesen eine eigene Kreissynode. Zu dieser wurden jetzt die Herren Landrath Petersen, Apotheker Schüler und Kreisschulinspektor Dr. Seehausen gewählt. Damit die Störungen bei Trauungen vermindert werden, beschlossen die evangelischen Gemeindekörperschaften, fortan eine Gebühr von 10 Pfg. für die Person zu erheben. Ein Kirchenbeamter wird mit der Einziehung des Geldes und der Kontrolle betraut werden.

— **Aus der Culmer Stadtniederung**, 1. Juli. Nach der Tropenhitze der letzten Tage wurde unsere Niederung heute von einem Gewitter getroffen. Die Hitze macht das Getreide zusehends reif. In nächster Woche wird der Roggen bei uns gemäht werden. Das spät gesäete Wintergetreide, sowie die Kartoffeln werden auch auf gutem Boden wenig Ertrag bringen. Die Heuernte ist ziemlich beendet. Hunderte Zentner frisches Heu werden aus unserer Niederung nach dem Proviantamt in Graudenz geliefert. Für den Zentner wird 1,90—2 Mk. gezahlt.

— **Gruppe**, 1. Juli. Durch Unvorsichtigkeit verunglückte gestern in entsetzlicher Weise der Schmiedemeister Schmeichel in Mischke bei Gruppe. Sch. wollte ein altes Terzerol, dessen beide Läufe bereits seit über zwei Jahren geladen waren, entladen und hielt es zu diesem Zwecke mit der langen Schmiedezange, die Läufe nach oben gerichtet, ins Schmiedefeuer, damit die Schüsse zum Schornstein hinaus gehen sollten. Beim Anfachen des Feuers mit dem Blasebalg hat die Waffe wohl eine andere Richtung erhalten, denn fast gleichzeitig drangen beide Schüsse dem Unglücklichen in die Stirn. Der Verunglückte ist nach Ausspruch des Arztes nicht zu retten.

— **Marienwerder**, 2. Juli. Die Oekonomie des neuen Schützenhauses ist vom 1. Oktober d. J. ab auf die Dauer von 5 Jahren für den Preis von 16 500 Mk. an die Brauerei Kunterstein (Graudenz) verpachtet worden. Letztere hat auch die Beschaffung des durch den Vergrößerungsbau nothwendig werdenden Inventars übernommen. Die Bauarbeiten sollen mit dem 1. August beginnen und binnen acht Wochen fertiggestellt sein.

— **Marienburg**, 2. Juli. Am Dienstag fand hier eine Versammlung von Innungsmeistern statt, in der Zimmermeister Herzog-Danzig im Anschluß an die bereits vor einiger Zeit stattgehabte Besprechung einen längeren Vortrag über das Wesen und die Einrichtung von Innungs-Kreditkassen hielt. Nachdem Bürgermeister Sandfuchs über die Marienburger Verhältnisse referirt hatte, wurde für Marienburg im Anschluß an die preußische Central-Genossenschaftskasse eine Innungs-Kreditkasse gegründet. Zum Direktor derselben wurde Bürgermeister Sandfuchs, zum Kassenführer Stadtrath v. Zeddelmann, zum Kontrolführer Obermeister Hennig und zum Aufsichtsrath Landrath v. Glasenapp gewählt.

— **Krojanke**, 1. Juli. Vorgestern wurde dem am 3. Oktober v. Js. von Wilderern im Wonzower Walde erschossenen Oberjäger Sommerfeld am Thatorte ein Denkmal, bestehend aus einem etwa 1,20 m hohen Granitstein mit folgender Inschrift gesetzt: „Hier wurde am 3. Oktober 1896 früh Morgens der Oberjäger Albert Sommerfeld bei Ausübung seines Dienstes von ruchloser Wilddiebshand ermordet. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden. In alter Treue gewidmet von seinen Kollegen, den Forstbeamten der Herrschaft Flatow-Krojanke, dem Oberjägerkorps und den gelernten Jägern vom Jäger-Bat. I."

— **Danzig**, 2. Juli. Siemerings Marmorbüste des am 9. Juli 1893 verstorbenen Oberbürgermeisters v. Winter wird am nächsten Dienstag der Stadtverordneten-Versammlung zur Aufstellung in deren Sitzungssaal in öffentlicher Sitzung durch Oberbürgermeister Delbrück feierlich übergeben werden. — Die Landwirthschaftskammer kaufte heute vom Baugewerksmeister Kirsch das neuerbaute Haus Sandgrube 21 für 273 000 Mark und wird es als Geschäftshaus benutzen. Das Grundstück, welches einen Flächenraum von 2300 Quadratmeter umfaßt, eignet sich nach Lage und Einrichtung vorzüglich für die Zwecke der Landwirthschaftskammer.

— **Zoppot**, 2. Juli. Der Fremdenzuzug ist jetzt hier recht lebhaft. Soweit die Badeliste sich bisher abschließen ließ, weist sie bis Ende Juni diesmal 1057 Familien resp Einzelstehende mit 3186 Personen auf (gegen ca. 985 Familien ꝛc. mit 3110 Personen Ende Juni v. J. und 843 Familien ꝛc. mit 2565 Personen Ende Juni 1895). Für neu anziehende Badegäste ist aber noch immer reichlicher Vorrath an Wohnungen vorhanden.

— **Neuenburg**, 1. Juli. Gestern hielt die Ortsgruppe Neuenburg des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken ihre erste Generalversammlung ab. Der Verein hat eine Stärke von 65 Mitgliedern erreicht. In den Vorstand wurden gewählt Amtsrichter Engel und Ingenieur Garbe zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter, zum Schriftführer bezw. Stellvertreter Rechnungsführer Hutt und Gerichtssekretär Richardi, zum Kassirer Stellmachermeister Rosenke. Nach Annahme seiner Wahl gab Herr Garbe der Stimmung Ausdruck, welche die Bildung des Vereins unter einem Theile der Bürgerschaft hervorgerufen hat und erklärt: Wir wollen nicht hetzen, wir wollen uns schützen vor Anfeindungen und unberechtigten Uebergriffen. Wer über die Ziele des Vereins im Unklaren ist, der komme und wohne unseren Verhandlungen bei, die stets bei offenen Thüren erfolgen.

— **Guttstadt**, 1. Juli. Eine gräßliche That ist dem „Ges." zu Folge in dem Kirchdorfe Peterswalde verübt worden. Der Knecht Wien des Abbaubesitzers L. hatte am letzten Sonntag 1 Mk. Trinkgeld erhalten, was einen heftigen Neid bei dem Hirtenjungen erregte. Denselben Abend suchte der noch nicht 16 Jahre alte Junge dem Wien 30 Pf. zu entwenden und wurde dafür von W. durch eine Ohrfeige gezüchtigt. Der Geschlagene stieß darauf eine schwere Drohung aus, die er am nächsten Tage Mittags, als der Knecht sich auf dem Heuschuppen einen Augenblick niederlegte, ausführte. Er durchbohrte dem Wien mittels einer Heugabel das Haupt und rollte darauf den Todten an der Leiter herunter.

— **Tilsit**, 1. Juli. In der Nacht zum 27. d. M. kam es zwischen Soldaten des russischen Kordons in D. zu einem Zusammenstoß, wobei Gewehrschüsse gewechselt wurden, die aber Niemand verletzten. Der Anlaß hierzu war ein Liebesverhältniß eines vor kurzer Zeit nach D. versetzten Soldaten, welchen seine Braut, ein 16jähriges Mädchen, besuchte, gegen die sich seine Kameraden Ungebührlichkeiten erlaubten, welche er abwehren wollte. Der Soldat wurde arg mißhandelt und an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen.

— **Königsberg**, 2. Juli. Großes Aufsehen macht hier folgender Fall, den die Blätter auf Wunsch der Betheiligten veröffentlichen: Ein 16jähriges junges Mädchen, Tochter eines evangelischen Rentiers, war am 1. Juni konfirmirt worden. Ohne Wissen und Willen der Eltern war es aber gleichzeitig von einem katholischen Geistlichen in Seelsorge genommen, der dem Mädchen am Sonntag die Kommunion und die Firmung ertheilte. Obwohl der Geistliche wußte, daß die Tochter evangelisch erzogen und konfirmirt war, machte er den Eltern keine Mittheilung; diese zeigten dem Konsistorium den Vorgang an, der daher die Provinzialsynode beschäftigen wird.

— **Bromberg**, 2. Juli. Zum Bundesschießen des Märkisch-Posener Schützenbundes sind an Ehrenpreisen weiter gestiftet worden: Von der Gemeinde Prinzenthal ein Service; von der Landwehr-Schützenkompagnie eine Tafeluhr; von der Schützengilde zu Inowrazlaw eine Visitenkartenschale; von Herrn Brauereibesitzer Otto Leue hierselbst für den besten Schützen der Freihand-Zugscheibe, welcher sich durch einen vor dem 1. Juli d. J. gelösten Jahresjagdschein als passionirter Jäger ausweisen kann, ein Jagdstück (stehender Rehbock); von einem Kameraden auf die Scheibe zu 1 ebenfalls ein Jagdstück. Diese Gegenstände sind den im Schaufenster des Herrn Uhrmacher Unverferth ausgestellten Ehrenpreisen zugefügt worden. Es sind ferner angemeldet worden ein bis zwei Ehrenpreise von der Schützengilde zu Bromberg und ein Ehrenpreis von dem Bürger-Schützenverein Winrich von Kniprode zu Culm. Von Sonntag Mittag ab werden sämmtliche Ehrenpreise in einem im Speisesaal des Schützenhauses zu Bromberg aufgestellten Gabentempel öffentlich ausgestellt werden. Gegenwärtig ist Bundeskönig Kaufmann Fielbrandt in Marienwerder, Mitglied des Schützenvereins Winrich v. Kniprode in Culm, erster Bundesritter Zeughausbüchsenmacher Thurat in Bromberg, Mitglied der Schützengilde in Bromberg, zweiter Bundesritter Rentier G. Schulz in Patschkau in Schlesien, Mitglied des Schilling-Schießvereins in Posen.

— **Posen**, 1. Juli. Eine Jagd auf einen Rehbock in der Stadt ist jedenfalls ein seltenes Schauspiel. Ein solches wurde aber heute Mittag zahlreichen Passanten der Oberstraße zu Theil. Um diese Zeit lief zum Berlinerthor ein Rehbock in die Stadt hinein und rannte, von zahlreichen Menschen verfolgt, durch die Mühlen- und Berlinerstraße über den Wilhelmsplatz. Hier bog das Thier in die Wilhelmstraße ein und rannte dem Kanonenplatz zu, wo es den Blicken der Verfolger entschwand. Wahrscheinlich ist es zum Mühl- oder Kirchhofsthore hinausgerannt und ins Freie gelangt. Der Rehbock gehörte einem Schornsteinfegermeister in der Thiergartenstraße. Derselbe hat das Wild mit einem Weibchen zusammen aufgezogen und hielt sich die Thiere zu seinem Vergnügen.

— **Samter**, 2. Juli. Herr Rittergutsbesitzer Julius Reißmüller (früher in Thorn) hat sein 1600 Morgen großes Gut Radzyn an Herrn Otto aus Czarlin verkauft.

Lokales.

Thorn, 3. Juli 1897.

* [Personalien.] Der Rechtskandidat Hugo Danziger aus Thorn ist, wie schon mitgetheilt, zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen. — Zum königl. Rentmeister der Kreiskasse in Dirschau ist der Regierungssekretär Wagner in Danzig ernannt worden. — Der bei der Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung beschäftigte Regierungsbaumeister Kohlenberg ist an Stelle des nach Hannover versetzten Wasserbauinspektors Bindemann der Weichselstrombau-Verwaltung in Danzig überwiesen worden. — Der Gerichtsvollzieher-Anwärter Feldwebel Liebenau-Thorn ist als Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Marienburg angestellt.

□ [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt ist der Lokomotivführer Lemke in Bromberg. Ernannt ist der Bahnmeister Guttsmann in Culm unter Versetzung nach Dirschau zum Materialien-Verwalter 2. Klasse. Versetzt sind: Lokomotivführer Sokolowski von Thorn nach Graudenz — nicht nach Jablonowo —, geprüfter Lokomotivheizer Szybowicz von Graudenz nach Jablonowo.

= [Ordensverleihung.] Dem Dichter des „Burggraf", Hauptmann Lauff, früher in Thorn, jetzt à la suite des Badischen-Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14, ist der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* [Der Gouverneur von Thorn,] Herr Generallieutenant Rohne hat heute einen 45tägigen Urlaub angetreten; auch Herr Divisionspfarrer Schönermark begab sich gestern auf einen längeren Urlaub.

— [Im Victoria-Theater] muß diesen Sonntag, wie uns aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, die Vorstellung wieder ausfallen, da wegen Vereinsangelegenheiten der Saal leider abermals anderweitig besetzt ist. — Montag, 5. Juli, geht „Martha, oder der Markt zu Richmond," romantisch-komische Oper in 4 Akten v. Flotow, in Scene. Die Musik zu dieser Oper ist bewegt und effektreich, voll anmuthiger, einschmeichelnder Melodien, dabei glänzend instrumentirt und wird dieses herrliche und volksthümliche Meisterwerk stets unser deutsches Repertoir beherrschen. Die Titelrolle repräsentirt Frl. Hanke, Frl. Buchecker „Nancy" Herr Direktor Stickel „Lyonel," Herr Direktor Waldan „Plumkett", und auch die weniger dominirenden Parthien sind durch erste Kräfte des Ensembles besetzt. Bei den dargebotenen reichen Kunstgenüssen wäre es nun endlich an der Zeit, die große Opfer bringende Direktion durch regeren Besuch zu unterstützen, es würde Letztere sich sonst genöthigt sehen, die Saison hierselbst abzukürzen.

□ [Männergesangverein „Liederfreunde".] In der am Freitag im Schützenhause stattgehabten Haupt-Jahres-Versammlung wurde beschlossen, am 18. d. Mts. für die Mitglieder und deren nächste Angehörigen einen Ausflug per Bahn nach Lulkau zu veranstalten. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 1 Ehrenmitglied und 118 Mitglieder. In den Vorstand wurden gewählt die Herren General Agent Alb. Olschewski, Vorsitzender, Kgl. Steuersekretär Ulbricht, Gesangsleiter, Kaufmann Tapper, Schriftführer, Kgl. Strommeister Scheibe, Kassenführer, Feilenhauermeister Seepolt jun. Notenführer Kaufmann Hartwig und Klempnermeister Gehrmann jun. Vergnügungsleiter. — Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Kaufmann Heinritzi und Klemann jun. bestimmt. Ferner wurde beantragt, diejenigen Mitglieder, welche an sämmtlichen bezw. dem größten Theil der Uebungen theilgenommen haben, durch Verleihung von Andenken auszuzeichnen. Dem wurde zugestimmt.

× [Turnverein.] Zur Theilnahme am Gauturnen zu Culm, welches morgen stattfindet, haben sich 38 Mitglieder des hiesigen Vereins gemeldet. Die gemeinsame Hinfahrt geschieht 6 39 Vorm., die Rückfahrt kann beliebig angetreten werden. Der ermäßigte Fahrpreis für ein Retourbillet 3. Klasse beträgt 2 10 Mk. Im Interesse einer prompten Abfertigung wird gebeten, sich bereits eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges auf dem Stadtbahnhofe einzufinden. Wir wünschen den Theilnehmern gutes Wetter und den Wettturnern viel Glück.

+ [Verband deutscher Kriegs-Veteranen Gruppe Thorn.] Die letzte von einigen 40 Kameraden besuchte Versammlung wurde vom Vorsitzenden mit einem dreifachen Kaiserhoch eröffnet. Zu der in den letzten Nummern des Verbandsblattes „Veteran" mitgetheilten Tagesordnung des am 15., 16 und 17. August in Cöln stattfindenden Verbandstages deutscher Kriegs-Veteranen nahm die Versammlung Stellung. Der als Gast anwesende bevollmächtigte Vertreter von Westpreußen — Vorsitzender der Gruppe Mocker — Kamerad Schmidt versprach die Meinung der Versammlung auf dem Verbandstage in Cöln zum Ausdruck zu bringen. — Das Einladungsschreiben des Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli vom 4. d. Mts. zur Theilnahme an der Versammlung behufs Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen wurde zur Kenntniß gebracht und die Kameraden zu reger Betheiligung aufgefordert. Der Kassenführer Kamerad Meyer trug den Kassenbericht vor, wonach die Kasse der Verhältnissen entsprechend günstig abschließt.

+ [Gruppenschau in Culm.] Zur Erleichterung des Besuches der am Mittwoch, den 7. Juli, in Culm stattfindenden Gruppenschau der landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Culm, Thorn und Briesen werden auf der Bahnstrecke Kornatowo-Culm folgende vier Sonderzüge zur Ablassung kommen: Zug 3072 ab Kornatowo 10,25 Vorm., Culm an 11,57 Vorm., Zug 3073 ab Culm 10 08 Vorm., Kornatowo an 10 40 Vorm., Zug 880 ab Kornatowo 7,15 Abends, Culm an 7,47 Abends und Zug 879 ab Culm 8 00 Abends, Kornatowo an 8 32 Abends.

V. [Sprungkasten.] Der Kaiser hat bestimmt, daß der Sprungkasten bei den Fußtruppen wieder in Gebrauch genommen wird. Bis zum Jahre 1886 gehörte derselbe bereits zum Turngeräth der Infanterie.

— [Zum polnischen Gewerbetag.] Ueber die morgen, Sonntag, hier in Thorn stattfindende Zusammenkunft der polnischen Gewerbetreibenden und Industriellen schreibt der „Orędownik", auf der Tagesordnung dieser Zusammenkunft stehe auch die Besprechung der Pflichten des polnischen Bürgerthums gegenüber der Industrie und umgekehrt der Industrie gegenüber dem Bürgerthum und zwar mit Berücksichtigung der Verhältnisse, in denen die Polen gegenwärtig lebten. Dieser Gegenstand sei von großer Bedeutung, er interessire nicht nur das polnische, sondern auch das deutsche Publikum. Die Deutschen und die Polen müßten miteinander arbeiten. Darum müßte auch polnischerseits die größte Vorsicht geübt werden, daß der deutsche Uebereifer, der den politischen Kampf auf die ökonomischen Verhältnisse übertrage (??), schließlich nicht auch die Polen aus dem Gleichgewicht bringe. Daß man bei Vernunft und Umsicht, verbunden mit Fleiß und Kenntniß in Führung des Geschäfts auch auf die Unterstützung der deutschen Kundschaft rechnen könne, dafür hätte man doch Beweise genug. Sowohl in Thorn wie in Posen sehe man deutsche Kunden in polnischen Geschäften, die obendrein noch in Baar zahlten.

≠ [Ein Kongreß polnischer Aerzte und Naturforscher] soll, einem im „Dziennik" veröffentlichten Aufruf zu Folge, im Mai 1898 in Posen abgehalten werden. Die Vorarbeiten zu diesem Kongreß wie auch zu einer zur gleichen Zeit abzuhaltenden hygienisch-ärztlichen ꝛc. Ausstellung seien bereits in vollem Gange.

≅ [Ausflüge] in die Umgebung der Stadt sind jetzt zur schönen Sommerszeit an der Tagesordnung. Allen Warnungen und Ermahnungen zum Trotz nehmen aber die Ausflügler leider nicht immer die gebührende Rücksicht auf die Schonung öffentlicher Anlagen, Gärten etc. Uns wiederholt übermittelte Klagen bestätigen leider, daß es sogar immer noch viele Leute giebt, vor denen auf ihren Ausflügen nicht einmal Privat-Gärten und -Anlagen sicher sind; Blumenbeete werden zertreten, mühsam gezogene Rosen einfach abgepflückt etc. etc., und das selbst in Gartenanlagen, in denen Fremde eigentlich überhaupt garnichts zu suchen haben. Es sei deshalb wiederholt die Mahnung ausgesprochen, Garten- und sonstige Anlagen zu schonen; vergeht sich trotzdem einmal Jemand gegen diese einfache Forderung des Anstandes, dann sollte das Publikum selbst sogleich energisch hiergegen einschreiten. Und steht etwa an dem Eingange zu einem Privatgarten eine Tafel mit den Worten „Verbotener Weg", dann sollte dieses Verbot auch respektirt werden.

§ [Der Westpreußische Verein der Molkereifachleute] hält seine Jahresgeneralversammlung am 17. Juli in Danzig ab.

+ [Die Westpreußische Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft] hielt am Donnerstag eine Vorstandssitzung in Danzig ab. Es wurden mehrere hundert Fastagen gekauft und der Abschluß der Jahresrechnung genehmigt, sowie ein Spezialreserve-Fonds aus dem Gewinn angelegt. Ferner wurde über die Gewährung von Credit an die Genossen verhandelt und beschlossen, die Creditgewährung in derselben bewährten Weise, wie in der letzten Campagne weiter zu handhaben Es traten 21 neue Mitglieder der Genossenschaft bei.

* [Bürgschaftsleistung bei Postbestellungen an Hotelgäste.] Das Reichspostamt äußert sich in der Beantwortung einer Anfrage seitens eines Gastwirthsvereins u. A.: „In Fällen, in welchen u. A. die Person des Empfängers dem Briefträger unbekannt ist, muß er, gleichgiltig ob der Empfänger in einem Gasthause oder in einem Privathause wohnt, den Wirth des Hauses oder eine als zuverlässig bekannte Person, im Landbezirk womöglich den Gemeindevorstand zu Rathe ziehen. Erst wenn auf diese Weise der wirkliche Empfänger ermittelt worden ist und sich als solcher auch durch Vorlegung von Ausweispapieren ausgewiesen hat, darf die Auslieferung im Beisein der zu Rathe gezogenen Person geschehen, wenn diese die volle Bürgschaft für den Empfänger übernimmt und den Ablieferungsschein, unter dem Zusatze „als Bürge", mit unterschreibt. Auf wiederholt ergangene Anregungen, namentlich aus Gastwirthskreisen, ist nachgegeben worden, daß die bestellenden

Boten Einschreibsendungen, Sendungen mit Werthangabe bis 400 Mark und Postanweisungen an unbekannte Personen — ohne Unterschied, wo dieselben wohnen — auch dann bestellen dürfen, wenn diese Personen genügende Ausweispapiere zwar nicht vorlegen können, indessen eine andere als zuverlässig bekannte Person sich bereit erklärt, die Bürgschaft zu übernehmen und die Quittung mit dem Zusatze „als Bürge“ mit vollzieht.“

*[Die Garnisonverpflegungszuschüsse] werden für die einzelnen Standorte des preußischen Heeres jedes Vierteljahr im Voraus auf Grund der Preise von Brod, Fleisch, Viktualien u. s. w. festgesetzt und bieten somit einen ziemlich guten Anhalt für die Beurtheilung der Bewegung der Lebensmittelpreise. Ein Vergleich der für das 3. Vierteljahr d. J. festgesetzten Zuschüsse mit den für das entsprechende Vierteljahr 1896 bewilligten ergiebt, daß unter 324 Garnisonsorten an 142 der Verpflegungszuschuß in gleicher Höhe geblieben ist, während für 102 Standorte eine Ermäßigung und 80 eine Erhöhung erfolgte. Die Erhöhungen beliefen sich auf je 1 Pfg für den Mann und Tag an 65 Standorten, an 9 auf je 2 Pfg., an 5 auf 3 und an einem (Lübben) auf je 4 Pfg. Die Herabsetzungen, die vorzüglich auf den Westen und Südwesten entfallen, betrugen an 69 Standorten je 1 Pfg. für den Mann und Tag, an 25 je 2 Pfg., an 5 je 3 Pfg., an 1 (Rosenberg W/Pr.) 4 Pfg. und an 2 (Geestemünde und Dieuze) sogar je 5 Pfg. Am höchsten ist der Zuschuß in Helgoland mit 30 Pfg. und in Malmedy und Montjoie mit je 24 Pfg., am niedrigsten in Wartenburg in O./Pr. mit 9 Pfg. In Berlin, Charlottenburg und Lichterfelde beträgt er 16, in Potsdam und Spandau 17 Pfg. — Für die Garnisonorte des 17. Armeekorps haben wir die Verpflegungszuschüsse bereits vor mehreren Tagen mitgetheilt.

+ [Die Zucker-Ausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der zweiten Hälfte des Monats Juni nach Großbritannien 15 866 Doppelzentner gegen 70 000 Dz. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 667 182 Dz. gegen 505 766 im Vorjahre, der Lagerbestand betrug am 30. Juni 98 352 Dz. gegen 478 240 im Vorjahre. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Großbritannien 462 230, Italien 70 700, Portugal 100, Amerika 72 830, Schweden und Dänemark 320, Holland 33 500 in Summa 639 680 Dz gegen 610 020 im Vorjahre; der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 53 570 Dz gegen 322 400 im vorigen Jahre.

[Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 2 auf dem altstädtischen Markte ausgeführt.

— [Fernsprechverkehr mit Bayern.] Vom 1. Juli d. Js. ab finden für den Fernsprechverkehr zwischen dem Reichspostgebiet und Bayern die im inneren Verkehr des Reichspostgebiets geltenden Gebührensätze Anwendung. Es werden demnach erhoben für das einfache Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten im Sprechverkehr zwischen Orten, deren Hauptvermittelungsanstalten in der Luftlinie nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, 25 Pfennig, auf weitere Entfernungen 1 Mark.

[Mit den Militär-Brieftauben] werden jetzt im Sommmer fleißig Uebungen angestellt. So war am letzten Dienstag ein Fortifikationsbeamter aus Thorn auf dem Bahnhof in Nikolaiken Westpr. mit einem größeren Transport Brieftauben (über 160 Stück) eingetroffen. Nachdem die Thiere über Nacht geruht hatten und um 5 Uhr Morgens tüchtig gefüttert worden waren, ließ der Beamte sie 6 Uhr Morgens vom Bahnhofe aus fliegen. Die Tauben schlugen bald die Richtung nach Thorn ein.

[Auf dem Schießplatz] sind jetzt bereits die Vorkommandos der in diesem Monat hier schießenden Fuß-Artillerie-Regimenter Garde und Encke (4) eingetroffen.

— [Wegen Naturalien für den Lehrer] Der Gutsbesitzer Szajkiewicz zu Miloslaw und siebzehn Genossen prozessirten gegen den katholischen Schulvorstand zu Miloslaw. Die achtzehn Kläger hatten nicht nur Beiträge zur Unterhaltung der hier in Frage kommenden Schule zu leisten, sondern wurden auch noch zur Lieferung von Naturalien, d. h. Roggen, Gerste und Buchweizen nach der Größe ihres Grundbesitzes herangezogen. Die achtzehn Gutsbbesitzer erhoben nunmehr gegen ihre letzte Heranziehung zu der Lieferung von Naturalien Einspruch und nachdem derselbe abgewiesen worden war, Klage im Verwaltungsstreitverfahren, Sie beantragten Aufhebung des ihnen ertheilten Bescheides und erachteten sich nicht für verpflichtet, Deputat für die Lehrer zu liefern. Die Kläger machten geltend, sie würden in doppelter Weise zu den Schullasten herangezogen, da sie einmal nach Maßgabe der Grundsteuer Beiträge zu entrichten haben und dann auch noch nach der Größe ihrer Grundstücke Deputat gewähren sollten; ein solches Verfahren sei unzuläßig. Der katholische Schulvorstaud bat aber um Abweisung der Klagen und führte aus, die angefochtene Heranziehung finde bereits seit mehr denn vierzig Jahren statt; nur wenn ein Grundstück in die Hände eines Nichtkatholiken übergegangen sei, dann habe die Schulkasse den Ausfall decken müssen. Der Bezirksausschuß zu Posen wies darauf die Klagen der achtzehn Landwirthe ab und machte begründend geltend, der Antrag der Kläger in seiner allgemeinen Fassung sei überhaupt unzuläßig; aber auch sonst seien die Klagen unbegründet. Von einer Doppelbesteuerung könne hier nicht geredet werden; solche Naturalleistungen seien zuläßig und bisher ohne weiteres geleistet worden; eine grundbuchliche Eintragung sei nicht erforderlich. Gegen diese Entscheidung legten die achtzehn Kläger Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein und führten aus, der Gegenstand der Klage sei eine Getreideabgabe gewesen; eine Getreideabgabe sei eine Reallast und bedurfte der Eintragung ins Grundbuch. — Der erste Senat des Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Posen als zutreffend und wies die Klagen der achtzehn Landwirthe endgültig ab.

+ [Stapellauf.] Heute Nachmittag ging auf dem Ganott'schen Schiffsbauplatz ein neu gebautes großes Wasserfahrzeug vom Stapel. Das Fahrzeug hat eine Tragfähigkeit von 5—6000 Ctr. und ist halb Barke, halb Galler. Es sollen damit Holz, Ziegeln, Steine, Faschinen und Melasse hauptsächlich transportirt werden.

= [Strafkammer vom 2. Juli.] Aus Anlaß einer Trauung hatten sich am 11. Mai d. J. vor der altstädtischen evangelischen Kirche hierselbst eine Menge Menschen versammelt, um sich das Brautpaar und die Hochzeitsgäste anzusehen. Unter ihnen befanden sich auch die 15jährige Rosa Grollmann und unmittelbar hinter ihr die Tischlerfrau Kunigunde Leyk aus Thorn, Letztere mit einem Kinde auf dem Arme. Während die Rosa Grollmann so dastand, merkte sie plötzlich, daß sich Jemand an ihrer Tasche zu schaffen machte. Sie griff nach der Tasche und gewahrte nun, daß ihr das Portemonnaie mit einem Inhalt von 2 Mk. 50 Pfg. und etwas russischem Gelde fehlte. In demselben Augenblicke entfernte sich eiligst die Leyk und lenkte dadurch den Verdacht des Diebstahls auf sich. Man verfolgte sie und stellte ihre Persönlichkeit fest, nachdem sie in verschiedene Häuser geflüchtet war. Sie bestritt lebhaft, den Diebstahl ausgeführt zu haben, der Gerichtshof erachtete sie jedoch für überführt und verurtheilte sie, da sie schon oft bestraft ist, zu 4 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. Sodann hatte sich das Dienstmädchen Clara Jenelke aus Zakrzewo wegen fahrlässiger Tödtung ihres neugeborenen unehelichen Kindes zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte gegen sie auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monat, wovon 3 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Es wurden ferner verurtheilt: die unverehelichte Marianna Kmieczak von hier wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Johann Kazmierski aus Grzywna wegen Körperverletzung zu 4 Monat Gefängniß, die Arbeiter Alexander Wardanski und Martin Zielaskowski aus Grzywna zu je 2 Monat Gefängniß, der Arbeiter Josef Karwaszewski aus Bierzgelmühle wegen Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Martin Glatkowski aus Mlynitz wegen Diebstahls zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß und der Arbeiter Johann Tomaszewski daher wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängniß.

[Zum gerichtlichen Verkauf] des Rentengrundstücks des Thomas Wierzbicki Mlewo 142 stand dieser Tage Termin beim Amtsgericht an. Das Meistgebot gab der Besitzer Franz Wylamowski aus Mlewo mit 1500 Mk. und Uebernahme einer jährlichen zu zahlenden Rente von 575 Mk. ab.

[Unfall.] Bei der Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt am 1. d. Mts. ereignete sich auf dem Lissomitzer Exerzierplatze dadurch ein Unfall, daß ein Pferd der 4. Eskadron stürzte. Die Spitze der Lanze des Reiters drang in Folge dessen in die Erde, so daß das unterste Ende schräge aus der Erde emporragte. Das hinter dem gestürzten Thier gehende Pferd rannte nun gegen die Lanze und stieß sich dieselbe ungefähr 1/2 Meter tief in die Brust, so daß es in kurzer Zeit verendete. Beide Reiter blieben unversehrt.

[Polizeibericht vom 3. Juli.] Gefunden: Ein kleines Contobuch in der Heiligegeiststraße; ein brauner Kinderschuh in der Breitestraße. — Verhaftet: Vier Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,96 Meter über Null, fallend. Abgefahren sind die Dampfer „Danzig“ mit Danziger Ladung und vier beladenen Kähnen im Schlepptau nach Plock resp. Warschau, der Dampfer „Wilhelmine“ mit rektifizirtem Spiritus, Wein, Honigkuchen nach Königsberg, und „Warschau“ mit russischem Spiritus und kleinen Gütern für die Weichselstädte nach Neufahrwasser. In Plock resp. Wloclawek liegt noch viel Getreide zur Verschiffung; da die Preise hier aber niedriger als in Rußland sind, so wollen die Kaufleute dort erst die neue Ernte abwarten.

— Podgorz, 2. Juli. Die Einführung des Lehrers Schaube aus Bankau im Kreise Schwetz in sein Amt als Lehrer bei der hiesigen evangelischen Schule ist heute Vormittag durch Herrn Bürgermeister Kühnbaum im Beisein einiger Mitglieder der Schuldeputation und der Lehrer der ev. Schule vollzogen worden. — In der Vorstandssitzung des Wohlthätigkeitsvereins am Mittwoch Abend wurde beschlossen, am Sonntag, den 11. d. M., ein Sommerfest im Garten zu Schlüsselmühle zu feiern. — Unser Schulfest wurde gestern in althergebrachter Weise im Garten zu Schlüsselmühle gefeiert. Kurz nach 1 Uhr Mittags setzte sich der Zug der festlich geschmückten Kinder von der katholischen Schule aus in Bewegung, und unter den Klängen lustiger Märsche der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments gings durch Podgorz nach dem Festgarten. Dort entwickelte sich bald ein munteres Treiben. Lehrer Roskwitalski hielt eine patriotische Ansprache. Nach 9 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. — Die Sommerferien beginnen hier am Montag, den 5. Juli. Der Unterricht fängt in den Volksschulen wieder am 2. und in der Privatschule am 3. August an. Die Fortbildungsschule wird ebenfalls bis 1. August geschlossen. — Einen Ausflug per Dampfer nach Gurske unternehmen am Sonntag, den 11. d. M. die Lokomotivführer der Maschinen-Inspektion Thorn, zu welchem auch 80 Eisenbahnbeamte aus Inowrazlav ihre Theilnahme zugesagt haben. — Die Polizei-Verordnung, nach welcher hierselbst sämmtliche Gastwirthschaften u. s. w. um 10 Uhr Abends geschlossen sein müssen, ist gestern in Kraft getreten. Punkt 10 Uhr waren, dem „P. A.“ zu Folge, alle Kneipen zum größten Aerger verschiedener durstiger Kehlen geschlossen.

[Podgorz, 3. Juli. Gestern wurde durch den Gendarm Bönke aus Rudak die Magd Anna Lisniewska, ohne Domizil, verhaftet. Die Verhaftete wird von dem Amtsgericht Marienwerder steckbrieflich verfolgt. Gegen sie ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Die Lisniewska wurde heute dem Amtsgericht Thorn zugeführt.

— Rudak, 2. Juli. Das diesjährige Schulfest wird in gewohnter Weise am Sonntag, den 4. Juli, Nachmittags, im Wäldchen hinter dem Dümlerschen Gasthause gefeiert werden.

△ Kostbar, 2. Juli. Das bisher alljährlich von unserer Schuljugend im Schlüsselmühler Garten gefeierte Schulfest soll in diesem Jahre ausfallen, weil die Schulkasse über Geldmittel hierzu nicht verfügt. Man hofft aber doch noch auf privatem Wege die Mittel zur Veranstaltung eines solchen Festes aufbringen zu können.

— Ober-Nessau, 2. Juli. Besitzer Auschwitz, der bekanntlich sein Grundstück verkauft hat und nach Podgorz verzogen ist, hat gleichzeitig sein Amt als Amtsvorsteher aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Der stellvertretende Amtsvorsteher, Besitzer Heinrich Balzer in Groß-Nessau, hat die Amtsvorstehergeschäfte bis zur Neuwahl des Amtsvorstehers übernommen.

Vermischtes.

100 Jahre sind es jetzt her, daß Deutschland Blitzableiter besitzt. Am 21. Juni 1797 installirte Professor Reimarus in Hamburg den ersten Blitzableiter auf deutschem Boden. Der Blitzableiter wurde an der Jakobikirche angebracht, und Prof. Reimarus gab eine Schrift über die Theorie des Blitzableiters heraus, welche für alle folgenden Arbeiten hierüber grundlegend war. Es dauerte aber noch fünfzig Jahre bis die Nothwendigkeit und der Nutzen des Blitzableiters auch von weiteren Kreisen eingesehen und dieser allgemein in Anwendung gebracht wurde.

Ernst v. Wildenbruch hat eine neue Tragödie vollendet und sie wiederum dem „Berliner Theater“ zur ersten Aufführung überlassen, in dankbarer Anerkennung der vortrefflichen Inszenirung und Darstellung, die sein Doppeldrama „Kaiser Heinrich und sein Geschlecht“ an dem vom Direktor Prasch geleiteten Theater erfahren hat. Das Bühnenwerk wird voraussichtlich in der ersten Hälfte der nächsten Saison in Szene gehen.

Zwei Briefträger in Elberfeld hatten sich das „schwere Dienstvergehen“ zu Schulden kommen lassen, an einem der letzten heißen Tage Morgens gegen 8 Uhr auf dem Wege zu ihrem Bestellrevier an einer Trinkhalle ein Glas kohlensaures Wasser zu trinken. Wegen Unterbrechung des Dienstes wurde deshalb der eine mit einer Mark, der andere mit zwei Mark disziplinarisch bestraft. (!!)

Die türkischen Verluste während des Krieges mit Griechenland giebt der Kriegsminister folgendermaßen an: Auf dem thessalischen Kriegsschauplatz 900 Todte und 2400 Verwundete; auf dem epirotischen Kriegsschauplatz 91 Todte und 264 Verwundete, so daß der gesammte Verlust 991 Todte und 2664 Verwundete ausmachte. Unter den Todten befinden sich 2 Paschas, 27 Stabs- und 45 Oberoffiziere. Von den nach Konstantinopel gebrachten Verwundeten sind bereits 43 Offiziere und 656 Mann als geheilt entlassen worden.

Ein furchtbares Unwetter wüthete in den württembergischen Oberämtern Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Gerabrunn und Hall. Zahllose Fenster wurden zertrümmert, Dächer abgehoben und Fabrikschornsteine umgeworfen. Tausende von Obstbäumen sind theils entwurzelt, theils umgeworfen, Felder und Weinberge vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Zum Untergang des russischen Kriegsschiffes „Gangut.“ Der Zar lenkte nach einer amtlichen Mittheilung aus Petersburg seine Aufmerksamkeit auf die Energie und Umsicht der Admirale und Offiziere des Kriegsschiffes „Gangut,“ wodurch es allein gelungen ist, bei dem Untergang die gesammte Mannschaft zu retten. Der Kaiser sagt allen Chargen des Schiffes seinen Dank.

„Made in Germany“ scheint noch nie so zu Ehren gekommen zu sein, wie während der Jubiläumsfestlichkeiten in London. Jetzt erfährt man auch, daß die Illuminationslampen, die in Hunderttausenden am Jubiläumsabend ganz London festlich beleuchteten deutsches Fabrikat waren. Eine Mainzer Firma hatte sie geliefert; aber noch mehr, die meisten Fahnen, welche während der Festlichkeiten stolz in London in den Lüften wehten, sind, wie der „Konfektionär“ meldet in Deutschland hergestellt worden. Fabriken in Hannover und im Rheinland hatten sie geliefert. Millionen von Erinnerungsbändern in den Nationalfarben, mit dem Bildniß der Königin, die fast jeder Engländer trug, waren in rheinischen Fabriken hergestellt worden Wenn man noch dazu rechnet, was indirekt die deutsche Industrie nach England zu den Jubiläumsfeierlichkeiten geliefert hat, mit welchen Vorräthen von Luxus- und Bekleidungsgegenständen „Made in Germany“ sich die Geschäfte für den Verkehr in der Jubiläumswoche versorgt hatten, so kann mit Recht behauptet werden, daß die englischen Festlichkeiten der deutschen Industrie viele Mill. Mark eingebracht haben.

Aus der Südsee. Auf der australischen Insel Selko sind in Kiel eingegangener amtlicher Meldung zufolge vier zu dem Detachement des deutschen Vermessungsschiffes „Möve“ gehörige Matrosen von Eingeborenen überfallen und durch Pfeilschüsse verwundet worden. Einzelheiten über den Vorfall und das Befinden der Verwundeten fehlen noch.

Zum Deutschen Bundesschießen. Im Wiener Stadtrath lag der Antrag vor, anläßlich des 12. Deutschen Bundesschießens in Nürnberg, wie üblich, einen Ehrenpreis von 1000 Mark zu widmen und Vertreter zu entsenden. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß das Festkomitee weder den Bürgermeister noch den Gemeinderath offiziell eingeladen hätte.

Bei einem Brande in Warschau sind das große Militär-Magazin, ein Schuppen mit Personen- und Güterwagen und mehrere Waaren-Niederlagen ein Raub der Flammen geworden.

Ein Gewitter, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war, hat sich über München und die bayerische Hochebene entladen und an Häusern, Bäumen und den Telephonleitungen große Verwüstungen angerichtet. In München wurden Dächer abgedeckt und Wagen umgeworfen.

Die Ausständigen im Zeitz-Weißenfelser Kohlenrevier beschlossen da gar keine Unterstützungen eingehen, den Streik unter theilweiser Aufgabe ihrer Forderungen so schnell als möglich zu beenden.

Ein schauderhaftes Verbrechen wird aus dem Norden Berlins gemeldet. In der Bernauerstraße hat der Arbeiter Sieg seine 18jährige Tochter Bertha getödtet, indem er sie aus dem Fenster des vierten Stockes auf den Hof hinabstürzte. Sieg, ein arbeitsscheuer und trunksüchtiger Mensch, vernachlässigte seine Familie, so daß seine Frau für sich und die nicht erwachsenen drei Kinder im Alter von 1/2, 4 und 5 Jahren den Lebensunterhalt durch Nähen erwerben mußte; oft aber versetzte der Mann, was sie eben fertig gemacht hatte. Auch die 15 und 18 Jahre alten Töchter halfen mit verdienen. Mißhandlungen von Seiten des Mannes und Vaters waren Frau und Kinder fortwährend ausgesetzt. Die zweitälteste Tochter hielt es schließlich nicht mehr aus und verließ die elterliche Wohnung. Darüber gerieth S. so in Wuth, daß er Donnerstag Morgen seiner Frau befahl, die Tochter wieder zur Stelle zu bringen, wenn sie nicht wolle, daß er die ganze Familie umbringe. Die Frau machte sich denn auch auf den Weg und war Abends noch nicht zurückgekehrt, als der Mann wieder angetrunken nach Hause kam. Nun ließ S. seine Wuth an den Kindern aus. Plötzlich hörten die Hausbewohner einen Schrei und dann den Knall eines Schusses und unmittelbar darauf einen dumpfen Fall. Er hatte seine Tochter Bertha am offenen Fenster der nach dem Hofe hinaus gelegenen Küche ergriffen und nach heftiger Gegenwehr zum Fenster hinausgeworfen; dann sandte er ihr eine Revolverkugel nach. Während einige Hausbewohner sich der tödtlich Verletzten annahmen, schickten andere zur Polizei. Sieg wurde verhaftet; ein Schutzmann brachte die Verletzte mit einer Droschke in das Krankenhaus, wo sie alsbald starb.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. Juli um 6 Uhr Morgens über Null: 1,00 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Nord-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 4. Juli: Wolkig, kühler; vielfach Regen und Gewitter.
Sonnen-Aufgang 3 Uhr 44 Minuten, Untergang 8 Uhr 23 Min.
Mond-Aufg. 5 Uhr 59 Min. Morgens Unterg. 9 Uhr 44 Min. Abends.

Montag, den 5. Juli: Wolkig, Regenfälle, mäßig warm. Windig.

Dienstag, den 6. Juli: Meist wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Strichweise Regen, Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3 1/2 %	100,40	100,30
Russ. Banknoten.	216,25	216 20	„ „ 4 %	102,70	102,70
Warschau 8 Tage	216,05	216,10	Poln. Pfdbr. 4 1/2 %	68,50	68,40
Oesterreich. Bankn.	170,60	170,65	Türk 1 % Anleihe C	22,65	22,65
Preuß. Consols 3 pr.	98,20	98 20	Ital. Rente 4 %	94,40	94,50
Preuß. Consols 3 1/2 pr.	104,10	104,10	Rum R. v. 1894 4 %	89 60	89,60
Preuß. Consols 4 pr.	103,90	103,90	Disc. Comm. Antheile	204,70	204,60
Dtsch. Reichsanl 3 %	97,80	97,90	Harp. Bergw.-Act.	185,—	184,25
Dtsch. Reichsanl 3 1/2 %	104,10	104,—	Thor. Stadtanl. 3 1/2 %	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3 % nld. II	94,—	94,—	Weizen: loco in		
„ „ 3 1/2 % „	100 40	100,30	New-York	74 1/4	74 1/8
			Spiritus 70er loco.	41,70	41,60

Wechsel-Discont 3 % Lombard-Zinsfuß für deusche Staats-Anl. 3 1/2 % für andere Effekten 4 %

Zur Berichtigung

des unter der Spitzmarke:

„Kaum glaublich“

von der „Thorner Presse“ gebrachten Artikels theile ich Folgendes mit:

„Die bei mir vorgefundenen, angeblich mit Maden durchsetzten **Schinken** sind mir von einem Besitzer in Mocker zum Räuchern übergeben, was letzterer amtlich zu Protokoll bestätigt hat. Dieselben sind nach dem vorgelegten Attest untersucht und im frischen Zustande für gesund und trichinenfrei befunden. Wenn die Schinken im geräucherten Zustande zum menschlichen Genusse theilweise unbrauchbar geworden sind, dürfte dies lediglich an der unzureichenden Pökelung Seitens des Eigenthümers liegen.

Für den Einsender und Urheber des Artikels, welcher als gewissenloser Concurrent und Neuigkeitskrämer machtlos ist und sich aus Brodneid einer groben Uebereilung schuldig gemacht hat, wird die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben. 2710

A. Schinauer.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche beim diesjährigen Ersatz-Geschäft die Entscheidung „dauernd unbrauchbar“, „Landsturm“, „Ersatz-Reserve“ erhalten haben, bezw. für eine Truppengattung ausgehoben sind und keinen Gestellungsbefehl erhalten haben, haben sich sofort persönlich oder schriftlich beim Königlichen Landraths-Amt hierselbst zu melden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich etwa ohne Anmeldung zur Stamm-Rolle hierselbst aufhalten sollten, haben sich bei Vermeidung der Bestrafung persönlich beim Königlichen Landrathsamt zu melden.

Thorn, den 1. Juli 1897. 2718

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 6. Juli 1897, Nachmittags 5 Uhr, werde ich in **Rubinkowo**

6 Morgen Roggen auf dem Halme

zwangsweise versteigern. (2723)

Sammelort der Käufer: **Gasthaus Rubinkowo.**

Liebert, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Julius Heldt** in **Pensau**

eine Fläche Winter-Roggen auf dem Halme, von etwa 4–5 Morgen, und eine desgl. von etwa 2 Morgen, sowie etwa 2½ Morgen Wiesengras auf dem Halme

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (2722)

Thorn, den 3. Juli 1897.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.



Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables

Grundstück

mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise rc. ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 2547

Mein

kleines Grundstück

mit etwas Land, **Culmer Vorstadt, Conductstraße 10,** will ich verkaufen.

2706 **A. Müller.**



Zu verkaufen

unter sehr günstigen Bedingungen ein

Gasthaus

mit gutgehender **Restauration,** nebst **Stallungen** rc. – Reflectanten belieben ihre Adresse unter **M. K. 2583** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. – Zwischenhändler verbeten.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

2591 **G. Jacobi.**

Ein Lehrling

kann per sofort oder später eintreten.

Eduard Kohnert. 2701

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht **die Buchbinderei u. Schreibmaterialien-Handlung O Foerder, Mocker.**

Hotel Thorner Hof

sucht eine

ehrliche Näherin.

bei Mk. 1 pro Tag und freier Station. 2700

Aufwärterin sofort gesucht. Datschowski, Bäckerstr. 16.

Wollene
Sommer-Kleiderstoffe

verkaufe ich von heute ab der vorgerückten Saison wegen zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Als besonders vortheilhaft empfehle ich:

Mehrere große Parthien modernster Wollstoffe in guten Qualitäten und schönen hellen und dunkleren Melangen 0,75 Mk. bis 1,20 Mk. pro Meter.

Elsasser Waschstoffe,
Mousseline de laine

in sehr großer Auswahl, sämmtliche Neuheiten der Saison umfassend, zu allerbilligsten Preisen.

Reste und einzelne Roben in Wolle, sowie **Waschstoffen** besonders billig.

Gustav Elias.

Münchener
Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Ostseebad Rügenwalder-Münde.

Zum Besuche des durch häufigen und starken Wellenschlag sich auszeichnenden hiesigen Seebades wird freundlichst eingeladen. Auskunft über Wohnungsverhältnisse ertheilt der Gemeinde-Vorstand zu Rügenwaldermünde.

1902 **Die Bade-Verwaltung.**

Visiten-Karten

in allen gangbaren Formaten empfiehlt

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Parterrewohnung,

5 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen bei *D. Körner*, Bäckerstr. 14.

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube, Pferdestall rc., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654

Wittwe **A. Majewski,** Fischerstr. 55

2 gut möblirte Zimmer

mit auch ohne Pension, auch mit Burschengelaß, zu vermiethen. **Schulstraße 3.** Daselbst **1 alter Flügel** billig zu verkauf.

Ein Laden,

worin seit 12 Jahren ein Barbiergeschäft und **zwei Wohnungen** zu vermiethen bei **A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

Eine Hofwohnung

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör, 330 Mk. per 1. Oktober zu vermiethen.

K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

Einige Mittelwohn. sof. od. 1. Oktober zu verm. Zu erfrag. **A. Wittmann** von 4–6 Uhr Nachm. Heiligegeiststraße 9, part. l.

Weinflaschen

kauft **A. Kirmes.**

Nebenverdienst für Jedermann. Spielend leicht verkäufl. Prosp. s. **M. Eck Nachf., Frankfurt a. M.**

Klempnergesellen

verlangt **H. Patz.**

Laufbursche,

der auf **Bromberger Vorstadt wohnt,** kann sofort eintreten.

Thorner Zeitung.

Leichter. Halbverdeckwagen

versetzungshalber zu verkaufen. Näheres durch **M. Palm's Reitinstitut.**

2 grössere und 1 kleine Wohnung

zum 1. October zu vermiethen. 2726

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Wohnung.

Die **erste Etage** im Hause **Baderstr. 1,** 9 Zimmer (Aussicht Weichsel) eventl. großer Pferdestall, ist Fortzugshalber vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

2659 **Paul Engler.**

Strobandstr. 15, 2 Tr.

ist **eine Wohnung** versetzungshalber für 470 Mark jährl. zu verm. **C. Schütze.**

In meinem Hause, **Altstädt. Markt 27** ist die seit 6 Jahren von Hrn. **Dr. Wolpe** innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonstig. Zubehör vom 1 Oktober d. J. zu vermieth. Näheres **Schillerstraße 19.**

1454 **Gustav Scheda.**

Ein Laden,

worin seit 9 Jahren **Uhrmacherei,** sowie **eine Schlosserwerkstatt** vermiethet zum 1. October d. J. *A. Stephan.*

Wohnungen zu vermiethen:

In meinem neuerbauten Hause, **Heiligegeiststraße 1,** am Nonnenthor sind vom 1. October d. J. **5 Wohnungen** mit schönster Aussicht über die Weichsel, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör und Balkon zu 400–420 Mk., sowie **1 Eckladen** zu verm. Zu erfragen **Coppernikusstraße 22** im Musikinstrumenten-Laden von **W. Zielke.**

Mellienstr. 8 „Villa Martha“ Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Bäckerstrasse 15

ist die **1. Etage,** 4 Zimmer, Entree und Zubehör zum 1. 10. 97 zu vermiethen.

2634 **H. Dietrich**

Möbl. Zimmer mit Kabinet, auf Wunsch m. Burschengel. z. v. **Brückenstr. 40. III.**

Brückenstrasse 32

I. Etage, 7 Zimmer, Badeeinrichtung rc. per 1. October zu vermiethen. Preis Mk. 1500. Zu erfragen bei Herrn **A. Böhm.**

Victoria-Theater.

Sonntag 4. Juli: Keine Vorstellung.

Montag, den 5. Juli cr.:

„Martha“

oder: Der Markt zu Richmond.

Romantisch-Komische Oper in 4 Akten von F. von Flotow.

Dienstag, den 6. Juli cr.:

Der Obersteiger.

Handwerker-Verein.

Montag, den 5. Juli 1897 im Schützenhausgarten:

Concert und Theater-Vorstellung

von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 21 und der Direction des Sommertheaters.

Zur Aufführung gelangen:

Versprechen hinterm Heerd.

In 2 Akten.

Er muss taub sein.

In 1 Akt.

Anfang 8 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg. Mitglieder frei. 2713

Jeden Sonntag:

Extrazug nach Ottlotschin

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt von Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.

2110 **R. de Comin.**

Kaufmännischer Verein „Borussia.“

Die

Dampferfahrt nach Gurske

mit dem

Dampfer „Prinz Wilhelm“

findet schon diesen Sonntag, den 4. Juli cr.

und nicht am 25. Juli, präcise 2½ Uhr statt.

Die Fahrt wird bei jeder Witterung abgehalten und haben nur eingeladene Gäste Zutritt.

2694 **Der Vorstand.**



Sonntag, 4. Juli:

Tagestour nach Culm.

Abfahrt 7½ Uhr Vorm.

Nachmittags **Vereinsausfahrt nach Leibitsch.**

Abfahrt 2½ Uhr vom Schützenhaus.

2715 **Der I. Fahrwart.**

Bazar-Kämpe.

Sonntag, den 4. Juli 1897: Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176.

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

2706 **J. Dill.**

Wiener Café, Mocker.

Heute Sonntag:

Grosses Concert.

Entree 10 Pf. Anfang 5 Uhr. Kinder frei.

Von 7½ Uhr ab: 2712

Familienkränzchen,

zu dem Militär ohne Charge keinen Zutritt hat.

Volksgarten.

Sonntag von Nachmittags 4½ Uhr ab:

Grosses Garten-

Frei-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.

2724 **Paul Schulz.**

Gasthaus z. Paradies.

Sonntag, den 4. Juli 1897:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet 2702

J. Robotka.

Kaffeegebäck:

Raderkuchen, Königskuchen, Wiener-Wurst, Sand-Törtchen und verschiedene andere **Kuchen,** jeden Sonntag frisch, empfiehlt 2450

Herrmann Thomas jun., Schillerstraße 4.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 4 Juli 1897: Großes

Militär-Concert,

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Familienbillets im Vorverkauf **(3 Personen 50 Pf.)** bei Herrn *Walter Lambeck* und bei Herrn *Grunau* (Schützenhaus) zu haben. 2720

Schützenhaus-Garten.

Sonntag, den 4. Juli 1897: Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8¼ Uhr. – Eintritt 25 Pf.

Familienbillets im Vorverkauf **(3 Personen 50 Pf.)** bei Herrn *Grunau* (Schützenhaus) zu haben. 2721

Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Am Mittwoch, den 7. Juli, Abends 8½ Uhr, **im Artushofe:**

Allgemeine Bürger-Versammlung,

zu welcher alle Freunde und Gönner dieser Angelegenheit, insbesondere die Vereine, Innungen u. s. w., ergebenst eingeladen werden.

Die auf heute angekündigte Versammlung findet nicht statt.

Thorn, den 3. Juli 1897. 2725

Das provisorische Comitee.

J. A.:

Dr. Kohli, Oberbürgermeister.

Verreise vom 5. bis einschl. den 26. Juli.

Dr. Leo Szuman, Thorn.

2714

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.